



E-MailChesspoint-Info

Oktober 2020



Inhaltsverzeichnis

1 Editorial	1
2 Hochrüstung im Fernschach	2
3 Schach-960	4
4 Stand der Turniere	8
5 Redaktionelles	8

1 Editorial

Unserem Publikationsorgan auf den Weg

„Du kannst so ein Projekt nicht alleine stemmen!“

So sagte mir im Dezember 2017 jemand, der für sein eigenes Projekt nicht meine sächlichen Mittel zur Verfügung hatte und dem die Fähigkeit zur Delegation vollständig abhanden gekommen war. Wir haben die Mittel, 1000 Turniere gleichzeitig zu organisieren, wenn auch nicht annähernd genug Spieler dafür. Wir haben Turnierleiter, wir haben etliche weitere Mitarbeiter, die alle ihren Job gut und gerne tun. Wir haben eine Revision und eine Abschätzkommission, für die es nichts zu tun gibt, weil die Spieler gerne und friedlich spielen. Sie sind trotzdem wichtig für alle Fälle. Es wäre nicht gut, so ein Projekt alleine zu stemmen. Heute vervollständigt unser Schachfreund Horst Rößner unser Angebot mit unserem neuen Publikationsorgan.

Unsere Spieler kommen vom Vorgängerprojekt KD TLS und davon, dass unsere Spieler auch anderswo spielen und unser Loblied singen. Das Publikationsorgan bietet die Chance, Dinge zu veröffentlichen, über die die Schachwelt spricht. Wenn wir diese Chance nutzen können, werden wir mehr werden und besser werden. Es fällt leichter, seinen Spielpartner auf einen interessanten Artikel hinzuweisen als ihn direkt auf die Teilnahme an einem Turnier bei uns anzusprechen.

Interesse erfordert Sorgfalt bei der Erstellung von Artikeln und bei der Gestaltung. Wir haben unseren Schachfreund Horst Rößner, der sich beides zutraut. Er wird es schaffen. Vertrauen wir ihm! Vertrauen wir ihm unsere Gedanken über das Fernschach an. Er wird das Beste daraus machen.

Helft alle mit!

Mit besten Grüßen Kurt

2 Hochrüstung im Fernschach

Dieser Artikel geht auf eine Anregung durch Schachfreund Dr. K. Giesen zurück. In ihm werde ich versuchen einige Mythen bezüglich Fernschach und insbesondere über den Wert maximaler Aufrüstung auszuräumen.

Beginnen wir mit einer von vielen Nah- aber auch Fernschachspielern gepflegten Animosität. Erstere neigen häufig dazu die individuelle Leistung von Fernschachspielern anzuzweifeln, da diese traditionsgemäß alle Hilfsmittel, sei es nun Computer, Schachliteratur, Hilfe Dritter etc., nutzen können, während letztere ihr Schach einfach nur für das bessere halten. Beide Auffassungen sind im Kern zwar verständlich aber ungerechtfertigt. In beiden Schacharten werden bewunderungswürdige und zu respektierende Leistungen vollbracht. Jede Art von Überlegenheitsdünkel ist daher unangebracht.

Kommen wir nun zum eigentlichen Thema dieses Beitrages: Hochrüstung im Fernschach und ihre Auswirkungen auf den Spielerfolg. Den Versuch heutzutage ohne Computer Fernschach zu spielen, halte ich für wenig erfolgversprechend. Zwar gibt es sog. enginefreie Turniere, aber diese setzen ein Vertrauen in seine Mitspieler voraus, welches nicht jeder aufbringen kann.

Beginnen wir mit der Hardware, dem Computer. Weit verbreitet ist hier der Irrtum, ein möglichst potenter PC würde die Siegeschancen signifikant erhöhen. Bevor nun ein Schachfreund seine Flinte ins Korn wirft, da er diesen Rüstungswettlauf nicht mitmachen möchte, oder auch kann (schließlich geht das auch ganz schön ins Geld), hier die Entwarnung: Auch ein in die Jahre gekommener, etwas schwachbrüstiger PC kann ebenso gute Zugvorschläge machen wie ein Top PC, er braucht nur halt etwas länger. Da aber im Fernschach die Bedenkzeit reichlich bemessen ist, ist das kein wirkliches Problem. Entscheidend ist die verwendete Software und was der Spieler daraus macht. Auf diesen Punkt werde ich noch zu sprechen kommen. Eine kleine Einschränkung gibt es allerdings. Es liegt auf der Hand, das eine möglichst opulente Soundkarte für das Schach unerheblich ist. Etwas anderes gilt seit ein paar Jahren für die Grafikkarte. Immer mehr Programme nutzen diese auch für das Schach relevante Berechnungen. Die besten Ergebnisse liefern in diesem Zusammenhang Grafikkarten von NVIDIA.

Nun zur Software, meines Erachtens dem wichtigsten, neben der schachlichen Expertise des Spielers, Faktor zum Spielerfolg. Beginnen wir mit dem Betriebssystem. Am verbreitetsten sind Windows, Linux sowie Mac OS, in dieser Reihenfolge. Im Prinzip eignet sich jedes System gut zum Schachspielen. Unterschiede gibt es allerdings bei der verfügbaren Schachsoftware. Hier hat Windows vor Linux die Nase vorne. Kleiner ist das Angebot für Mac OS. Zudem ist es für Windows- / Linuxnutzer ggf. kein Problem das jeweils andere parallel zu installieren. Mac OS ist da schon deutlich eingeschränkter.

Falls man nicht gerade den Ehrgeiz hat auf der Kommandozeile zu arbeiten ist nun eine Laufzeitumgebung für die Schachengines zu installieren. Hier kann man auf einen kommerziellen Anbieter, z. B. Chessbase oder aber eines der zahlreichen freien Angebote z. B. Scid, Arena (unterstützt auch Chess960) etc. zurückgreifen. Da die zu erwartende Spielstärke nicht von der verwendeten GUI, sondern von der Stärke der installierten Engines abhängt, hat dies nicht nur keinen Nachteil, sondern ist in der Regel auch noch kostenlos. Bei allen freien GUI's sind Engines als Beigabe dabei, wobei sich deren

Auswahl aber weniger an der Spielstärke, als an anderen Kriterien orientiert. Dies ist kein Problem, da sich beliebig viele, heutzutage in der Regel UCI-Engines, nachinstallieren lassen. Nur welche? Hier hilft ein Blick ins Internet. In unzähligen Engine-Ratinglisten kann man eine Antwort finden. Allgemeiner Konsens scheint zu sein, Stockfish, Komodo und Houdini sind die stärksten. Stark im Kommen ist auch das auf einem neuronalen Netzwerk beruhende, ggf. die Grafikkarte mitnutzende, LC0. Wer nun allerdings meint sich zurücklehnen zu können und dem PC die Arbeit zu überlassen, irrt gewaltig. Jetzt beginnt die eigene Arbeit des Spielers. In der Realität bekommt man häufig zu einer gegebenen Stellung ebenso viele Bewertungen wie man Engines bemüht. Den stärksten Zug kann, wenn es überhaupt in der konkreten Stellung einen solchen gibt, nur eine gefunden haben.

Ihre Stärke entfalten die Engines primär im Mittelspiel, während sie in der Eröffnung sowie im Endspiel deutlich schwächer sind. Starkes Spiel im Mittelspiel nutzt wenig, wenn man schon aus der Eröffnung mit schlechter Stellung herauskommt oder im Endspiel seine Gewinnchancen vergibt.

Bei der Vorbereitung auf eine Partie sowie Auswahl einer Eröffnung bzw. Variante unterscheiden sich Nah- und Fernschachspieler nicht. Beiden stehen die gleichen Hilfsmittel zur Verfügung, nur muss der Nahschächler sich während der Partie auf sein Gedächtnis und Expertise verlassen, während der Fernschachspieler sich jeder Zeit aller Hilfsmittel bedienen kann. Fernschachpartien sind daher in der Regel fehlerfreier. Die Bedeutung einer möglichst optimalen Nutzung aller Ressourcen zeigt die Tatsache, das selbst sehr starke Nahschachspieler, wenn sie sich auch im Fernschach betätigen, gegen erfahrene Fernschächler einen schweren Stand haben und nur selten an ihre Nahschachergebnisse anknüpfen können.

Bis zur allgemeinen Verbreitung und Nutzung von Computern, d. h. ab den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts, war Schachliteratur die wichtigste Informationsquelle für beide Spielergruppen. Auch heute noch ist sie, zumindest wenn es sich um gute Bücher/Zeitschriften handelt, ein Quell der Freude und Belehrung. Das Problem ist aber insbesondere für den Fernschachspieler: Wie finde ich, angesichts unzähliger Zugumstellungsmöglichkeiten, eine gegebene Stellung? Kein Problem für den Computer. Im Internet gibt es unzählige Partiensammlungen, Eröffnungsbücher etc., sowohl frei wie auch kommerziell. In der Regel lassen sich diese auch auf dem eigenen PC installieren. Stellung eingeben, und auf Kopfdruck erscheinen innerhalb kurzer Zeit unzählige Partien und Zugvorschläge zur Position mit Angaben zur Häufigkeit, Gewinnwahrscheinlichkeiten, Bewertungen etc. Klingt einfach und ist es auch, aber kein Garant für Spielerfolg. Die Qualität der erhaltenen Informationen steht und fällt mit der Qualität der verwendeten Datenbasis. Leider ist diese häufig nicht hinreichend ersichtlich, insbesondere bei Eröffnungsbüchern, und so muss der Spieler nach eigener Expertise auswählen.

Etwas übersichtlicher gestalten sich die Probleme im Endspiel, zumindest wenn nur noch wenige Steine auf dem Brett sind. Alle Stellungen mit max. sieben Steinen (inkl. Königen) sind perfekt gelöst und können auf verschiedenen Servern im Internet befragt werden. Eine lokale Installation auf dem eigenen Rechner ist nicht notwendig und auch wenig sinnvoll, sind doch die 7-Steiner Datenbanken schon etliche Terabyte groß.

Die beiden meistverwendeten Endspieldatenbanken sind die nach Nalimov und Syzygy.

Sie unterscheiden sich nicht in der Qualität der Züge, sondern nur in den verwendeten Metriken.

Eines sollte man aber bei der Bewertung dieser Hilfsmittel nicht vergessen: entschieden werden Partien in der Regel nicht in der Eröffnung oder Endspiel sondern im Mittelspiel.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft. In sehr ferner Zukunft mag es vielleicht 32-Steiner Datenbanken geben. Das Schach wäre dann gelöst und perfektes Spiel möglich. Wäre das der Tod des Schachs? Ich glaube nicht, denn so wie ein Marathonläufer zu recht stolz darauf ist die 42 km in gut zwei Stunden zu laufen, obwohl er mit dem Auto viel schneller wäre, so kann auch der Schachspieler stolz darauf sein, eine gute Partie zu spielen, obwohl sie nie perfekt sein wird. In diesem Sinne wird Schach, insbesondere auch Fernschach, gespielt werden solange es Menschen gibt.

Horst Rößner

3 Schach-960

An der Spitze unserer Turnierliste steht immer ein Turnier mit der Bezeichnung C-... Die darauf folgende Nummer ändert sich leider nur selten, auch wenn nur drei Anmeldungen zum Turnierstart benötigt werden. Mancher unserer Schachfreunde hat vielleicht schon mal auf den Link geklickt und landete auf der Turnierseite für ein ausgeschriebenes Chess960-Turnier. Unterhalb der Tabelle und den Paarungen, soweit sie denn feststehen, findet man dann drei Stellungen, die sogenannten „Ausgangsstellungen“.

Es wäre müßig hier lang und breit Chess 960 zu erklären. Es sei mir gestattet mich kurz zu halten und dafür auf die einschlägigen Links hinzuweisen.

Chess 960 ist eine von Schachgroßmeister Bobby Fischer entwickelte Schachvariante mit 960 möglichen unterschiedlichen Ausgangsstellungen. Genaugenommen ist es eine Verallgemeinerung des Schachspiels durch eine fast beliebige Anordnung der bekannten Schachfiguren auf der Grundreihe jeder Partei. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Chess960>) Eine dieser 960 Stellungen entspricht der „normalen“ Aufstellung im Schach.

Durch diese Vielfalt kann sich der Spieler nicht mittels Datenbanken, Bücher oder anderen Quellen auf die Eröffnung vorbereiten. Er ist gezwungen die angegebene Ausgangsstellung zu analysieren und sich einen Plan zurecht zu legen. Es gilt also sein Stellungsverständnis in die Waagschale zu werfen. Im sich ergebenden Mittelspiel und Endspiel gelten wieder die allgemein bekannten Regeln und Erkenntnisse der Schachdidaktiker.

Zur Ermittlung und Auslosung der zu spielenden Stellung gibt es verschiedene Möglichkeiten: Es gibt Programme im Netz, manche Schachprogramme erlauben die Auslosung bzw. Eingabe der Stellungsnummer. Auch manche Schachuhren haben einen Auslosungsmodus. Heutzutage benutzt man einfach eine entsprechende App.

Sucht man im Internet, so findet man einige Anregungen zu sinnvollem Beginn. Ich verweise hier auf die Internetseite der Chesstigers, die 40 Lektionen anbieten. https://chess-tigers.de/lektionen/1600_Lektion_01_05.pdf Auch in den gängigen Schachzeitungen wird über Spiele berichtet, wenn sie hochkarätig besetzt sind.

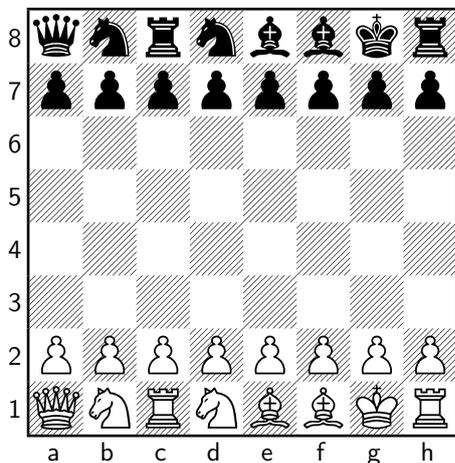
Ich möchte hier nicht auf die Besonderheiten der Rochade im Chess960 eingehen. Die Regelformulierung der Fide und auf Wikipedia ist meines Erachtens kompliziert. Diese Schwierigkeit löst sich meist während des Spiels auf. Ich verweise auf die Erläuterungen im Artikel auf Wikipedia.

Nun zurück zu unseren Turnieren: Das 4. C960-Turnier ist ausgeschrieben, die vergangenen Turniere C-001 und C-002 konnte Kurt Schwenger souverän gewinnen. Auch im C-003 sieht es nach einem Sieg für Kurt Schwenger aus. Alle Turniere wurden jeweils mit einer ausgelosten Stellung für alle Partien gespielt. Um die Möglichkeiten etwas interessanter zu machen, sind für das Turnier C-004 drei verschiedene Stellungen festgelegt worden. Diese werden dann vor Turnierstart den drei Paarungen zugelost.

Deshalb wäre es schön, wenn sich mehr Spieler zu dieser Form des Schachs entschließen könnten.

Zum Abschluss noch ein Beispiel aus dem Turnier C-002 mit meinen unmaßgeblichen Kommentaren: (Es ist möglich die folgende pgn-Notation zu kopieren und in Programme einzufügen, die Chess960 verstehen, und nachzuspielen.)

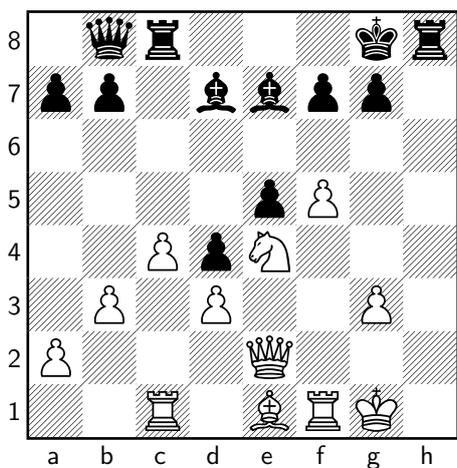
```
[Event "C-002"]
[Site "EmailChessPoint.online"]
[Date "2020.04.10"]
[Round "-"]
[White "Augustin, Christian"]
[Black "Schwenger, Kurt"]
[Result "0-1"]
[SetUp "1"]
[Variant "chess 960"]
[FEN "qnrnbkr/pppppppp/8/8/8/8/PPPPPPPP/QNRNBBKR w CHch - 0 1"]
```



Betrachtet man die Ausgangsstellung, erkennt man

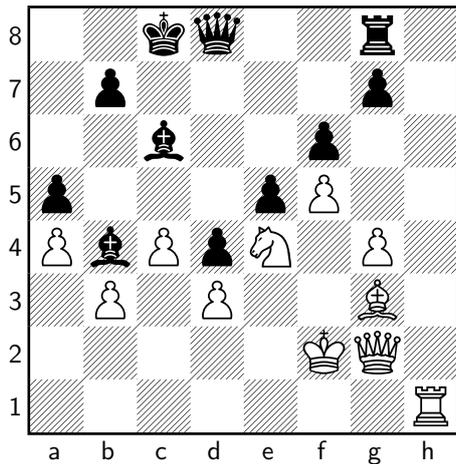
- es gibt keine ungedeckten Bauern (diese bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit)
- es gibt keine nur vom König gedeckten Bauern (sind potentielle Schwachpunkte)
- die a-e Bauer sind nur von einer Figur gedeckt (sind schutzlos, wenn die Figur wegzieht)

1. g3 Weiß beginnt mit der Öffnung der langen Diagonale h1-a8 mit Druck auf das Zentrum, eine der Empfehlungen lautet: Kontrolliere die zentralen Felder. 1... d5 ...woegen Schwarz natürlich was hat. Der Unterschied ist allerdings, dass Weiß das Zentrum und die schwarze Dame anvisiert, Schwarz ebenfalls um das Zentrum kämpft und gleichzeitig auf den weißen Monarchen schießt. 2. ♖g2 e6 (Horst: Das beiden Rochaden vorangestellte ZZ ist ein Zusatz des benutzten L^AT_EX-Paket xskak, welches Chess960 nicht unterstützt und so nicht den Regeln des klassischen Schachs entsprechende Rochaden kennzeichnet.) 3. ZZ0-0 c5 4. d3 h5 5. ♘d2 5.h4= bleibt in der Remisbreite. 5... h4 6. f4 h×g3 7. h×g3 7.Lxg3= war der einzige Weg, das Gleichgewicht zu behalten. 7... ♘dc6 8. e3 ♘d7 9. ♘f3 ♖b8 10. ♘f2 Günstiger ist 10.c4 10... ♗d6 11. c4 ♘f6 12. b3 ♘h5 13. ♘h3 d4 14. exd4 ♘×d4 15. ♘×d4 c×d4 16. ♖b2 e5 17. f5 ♗d7 18. ♗e4 ♘f6 19. ♘f2 ♗e7 20. ♖e2 ♘×e4 21. ♘×e4



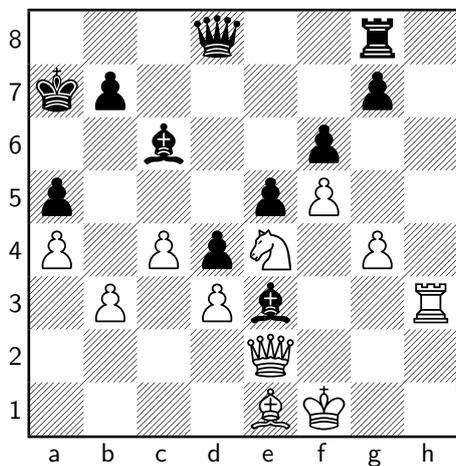
Nun, was ist erreicht? Der weiße König ist seiner Schutzbauern entkleidet, während sein Pendant noch geschützt ist. Schwarz hat das Läuferpaar, dieses kann sich voll auf die schwachen Punkte f5, a2 und in der h-Linie konzentrieren. Weiße Drohungen sind schwierig zu realisieren.

21... ♖c7 droht zumindest b5! 22. g4 ZZ0-0-0 Wie man sieht gehen in dieser Ausgangsstellung irgendwann beide Rochaden, kurz und lang sind möglich. 23. ♗g3 ♗c6 24. ♘f2 ♖a5 25. ♖h1 f6 26. a4 ♖b6 27. ♖×h8 ♖×h8 28. ♖b1 a5 29. ♘f3 ♗b4 30. ♖g2 ♖d8 31. ♘f2 31.Th1 kämpft weiter. 31... ♖g8 32. ♖h1



Der weiße Läufer hat zwar die Felderfarbe der gegnerischen Bauern, kann aber nicht viel machen, es steht nur der Bauernhebel g5 zur Verfügung, der den schwarzen König nicht verunsichert, sondern eher den weißen König beunruhigen würde.

32... ♖d2! 33. ♔f1 ♕e3 34. ♕e1 ♖b8 35. ♜h3 ♗a7 36. ♞e2



Schwarz steht bereit ins weiße Lager einzudringen und Material, wenn nicht noch wertvolleres zu gewinnen. **36... ♞b6! 37. ♞d1 g6 38. f×g6 ♕×e4** Viel schwächer ist **38... Txg6 39. Sd6 39. d×e4 ♜×g6 40. ♖g2 ♞e6** Schwarz hat entscheidenden Vorteil. **41. ♜h4 ♕g5 42. ♜h8 ♕f4 43. ♜h4 ♞d7**

0-1

Ich hoffe, diese kleine Einführung führt dazu, dass des Lesers Aufmerksamkeit und Interesse geweckt wurde. Probieren geht über studieren und eine Anmeldung würde mich als Turnierleiter sehr freuen. Ich verspreche viel Freude beim Chess960 und vielleicht auch neue Erkenntnisse, die man im „Normalschach“ anwenden kann.

Hans Krebs (Turnierleiter Chess960)

4 Stand der Turniere

Liebe Schachfreunde,

die Liga ist in den letzten 3 Monaten ihrer Spielzeit angekommen. Ganze Ligagruppen sind schon beendet. Ich gebe nachstehend einen Überblick.

Unser neuer EmailChessPoint-Meister ist Schachfreund Bernhard Martin. Auch an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch! Nächstes Jahr nicht mehr in der 1. Liga spielen die Schachfreunde Dr. Gert Keller und Kurt Schwenger.

https://emailchesspoint.de/X1._Liga_2020/

Meister und Aufsteiger aus der 2. Liga A ist Schachfreund Reinhard Diener. Herzlichen Glückwunsch! Abgestiegen sind die Schachfreunde Günter John und Herbert Zöchling. In der letzten noch laufenden Partie ermitteln die Schachfreunde Sergej Zielinski und Werner Wittal den 3. Absteiger.

https://emailchesspoint.de/X2._Liga_A_2020/

Meister und Aufsteiger aus der 2. Liga B ist Schachfreund Dirk Krüger. Herzlichen Glückwunsch! Abgestiegen ist Schachfreund Torsten Feix. In der letzten noch laufenden Partie werden aus 3 Schachfreunden 2 weitere Absteiger ermittelt.

https://emailchesspoint.de/X2._Liga_B_2020/

Meister und Aufsteiger aus der 3. Liga A ist Schachfreund Horst Rößner. Herzlichen Glückwunsch! Die letzte noch laufende Partie kann es nicht mehr in Frage stellen.

https://emailchesspoint.de/X3._Liga_A_2020/

Meister und Aufsteiger aus der abgeschlossenen 3. Liga B ist Schachfreund Andreas Ziegert. Herzlichen Glückwunsch!

https://emailchesspoint.de/X3._Liga_B_2020/

In der 3. Liga C läuft noch 1 Partie. Chancen auf den Aufstieg haben die Schachfreunde Dominik Ziegert und Günter Rüdiger.

https://emailchesspoint.de/X3._Liga_C_2020/

Meister und Aufsteiger aus der abgeschlossenen 3. Liga D ist Schachfreund Jonathan Ziegert. Herzlichen Glückwunsch!

https://emailchesspoint.de/X3._Liga_D_2020/

Meister und Aufsteiger aus der abgeschlossenen 3. Liga E ist Schachfreund Günter Höger. Herzlichen Glückwunsch!

https://emailchesspoint.de/X3._Liga_E_2020/

Der letzte Tag, an dem noch gezogen werden darf, ist der 31.12.2020.

Kurt Schwenger

5 Redaktionelles

Liebe Fernschachfreunde,

vorab eine Anmerkung: Ich bin gegen ein Verhunzen unserer schönen deutschen Sprache durch ausufernde Genderisierung, deshalb nutze ich das generische Maskulinum.

Hier war sie nun, die erste Ausgabe unseres neuen Publikationsorgans. Hoffentlich hat

sie Euch etwas gefallen. Kritik ist willkommen, besonders wenn sie konstruktiv ist, d. h. mit konkreten Verbesserungsvorschlägen oder gar eigenen Beiträgen verbunden ist. Da dieses Projekt als „Einmannshow“ weder angedacht noch möglich ist, kann ich mich nur den wiederholten Aufrufen von Kurt von Herzen anschließen: Schachfreunde, haut in die Tasten. Jeder Artikel ist willkommen, mit Schach sollte er allerdings schon zu tun haben.

Nun noch einige technische Hinweise. Als Satzsystem nutze ich \LaTeX . Von daher habe ich die wenigsten Probleme, wenn Beiträge als einfache Textfiles in UTF-8 Kodierung vorliegen. Dies gilt auch für ganze Partien, oder auch nur Stellungen. Wenn dort Diagramme gewünscht sind, genügt ein kurzer Hinweis an der betreffenden Stelle. Den Rest erledige ich. Eine einfache pgn-Datei genügt.

Horst Rößner